Echo der Gegenwart

Älteste Aachener Zeitung.
74. Jahrgang.
Morgen-Ausgabe.
Einzelpreis 50 Pf.

Ercheinungswelle:
wöchentlich 12 mal.
Bezugspreis:
M. 25.—, dann M. 5.20
Vierteljahr im Voraus,
am Schalter unsere
Kassiererin abholt M.
25.— monatlich. Durch
die Post bezogen viertel
jährlich M. 91.50, monatlich
M. 30.20 einchl. Zustell
gebühr. In den Kreisen
Lippen u. Mainland wer
den 3 Francs monatlich
erhöhen. Abbestellungen
kommen nur einen Tag
vor Monatsfrist bei der
Gesamtschaltstelle ge
hen.

Anzeigenpreise:
Die 1spaltige, 22 mm
breite Zeile oder deren
Raum 400 Pfg., aus
wärtige und behördliche
Anzeigen 500 Pfg., die
80 mm breite Zeile
gemäß L. Z. 1806 Pfg.
Nacht nach Tarif, Nach
und Freitag ohne
Verbindlichkeit.
Postfachkonto:
Kont. Nr. 26870.
Bankkonto:
Kachener Bank f. Handel
und Gewerbe, Aachen.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebs
störung, Verbot, hat der Verleger keinen Anspruch auf Wiedergabe
der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Falschmeldungen sind strafbar. — Verlagsort: Aachen, Seltgraben 16.
Fernsprechnummer Nr. 62 u. 362. Telegrammadr.: Echo, Aachen.

Gegen die militärischen Sanktionen.

Paris, 17. Mai. (Drachung.) Die Abgeordneten der beiden rheinischen Wahlkreise Düsseldorf-Ost und Düsseldorf-West haben vor einigen Tagen nachstehendes Telegramm mit Bezug auf die Aufhebung der Besatzung der Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort an die Konferenz von Genua gerichtet:

Weltwirtschaftskonferenz, Ministerpräsident de Facta, Genua.
Herr Präsident! Ohne Nachsicht, gegen Verfall der Verträge, Abstandsabkommen und Völkerrecht sind seit März 1921 die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort durch französische und belgische Truppen besetzt. Selbst von alliierter Seite wurde anerkannt, daß mindestens seit Mai 1921, dem Zeitpunkt der Annahme des Ultimatum durch Deutschland, diese als Sanktionen vorgesehene Besetzung aufgehoben werden mußten, zumal anerkanntermaßen Deutschland auch die Bedingungen des Friedensvertrages nach Leistungsmöglichkeit erfüllt hat. Die friedliche Bevölkerung der betroffenen Gebiete leidet schwer unter den drückenden Folgen der Besetzung und des Belagerungszustandes und erwartet endlich, drei Jahre nach Friedensschluß, Beseitigung dieses unerträglichen Unrechts- und Kriegszustandes. Nachdem alle diplomatischen Vorkundungen der betreffenden Wahlkreise Düsseldorf-Ost und Düsseldorf-West die Genuaer Konferenz und durch sie alle friedliebenden Völker der Erde für die sofortige Aufhebung der rechtswidrigen Besetzung der drei rheinischen Städte einzutreten.
Marx, Erfelens, Alkotte, Jäder, Obermeyer, Dr. Bell, Klöcker, Adams und Blum.

Amerika und Haag.

Keine endgültige Ablehnung?
Paris, 17. Mai. (Drachung.) Nach einer Havas-Meldung aus Washington wurde gestern im Weißen Hause erklärt, die amerikanische Note an die Konferenzteilnehmer in Genua lasse die Möglichkeit späterer Unterhandlungen offen.

Die englische Auffassung.

Paris, 17. Mai. (Drachung.) Nach einer Havas-Meldung aus Genua glaubt man in englischen Kreisen, daß die amerikanische Antwort, obwohl sie eine förmliche Ablehnung sei, nicht jede Hoffnung verneinte, daß Amerika an der Wiederherstellung Rußlands mitarbeite.

Poincaré spricht von einem Mißverständnis.

Paris, 17. Mai. (Drachung.) Der Ministerpräsident überraschte die Pressevertreter durch die Mitteilung, daß die Antwort Amerikas auf einem Mißverständnis beruhe, und daß Frankreich an den Verhandlungen in Haag teilzunehmen gedenke, falls das Parlament damit einverstanden sei.

Eine Niederlage der englischen Regierung.

London, 17. Mai. (Drachung.) Bei der gestrigen Abstimmung im Unterhause stimmten laut Daily Chronicle die Arbeitermitglieder, die unabhängigen Liberalen und etwa die Hälfte der unionistisch Unbeugsamen sowie eine Anzahl von Koalitionliberalen und Konservativen gegen die Regierung. Etwa 20 Unbeugsame stimmten jedoch für die Regierung. Schätzungsweise etwa 100 Mitglieder verschiedener Parteien enthielten sich der Abstimmung.

Ein böser Tag für Lloyd George.

London, 17. Mai. (Drachung.) Westminster Gazette weist darauf hin, daß die Regierung gestern auch im Oberhause mit knapper Not einen Niederlage erlitten hat, als der Antrag des Earl of Beauchamp, in dem die sofortige Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Getreide gefordert wurde, mit nur zwei Stimmen — 36 gegen 34 — abgelehnt wurde. Das Blatt führt die Ansicht mehrerer Parlamentarier über die gestrige Niederlage der Regierung an, darunter die des koalitionliberalen Parlamentarier Sir Charles Murray, der erklärte: Ein Schlag ins Gesicht von den Vereinigten Staaten, die allgemeine Ansicht, daß Genua ein Fiasko ist, und eine Niederlage der Regierung — ein böser Tag für den Premierminister.

Ein unglücklicher Zufall?

London, 17. Mai. (Drachung.) Dem politischen Bericht der Westminster Gazette zufolge wurde im Parlament allgemein erwähnt, daß die Regierung nicht zurücktreten werde, und daß sie die Niederlage als einen unglücklichen Zufall in einer untergeordneten Frage ansehen werde. Es sei jedoch ausgeglichen worden, daß der Stok ein ernstes war, und daß die Regierung kaum weiter derartige Zufälle überleben könne, die ein Beweis für die schwindende Bonität der Koalition seien. Es hänge jedoch viel davon ab, welcher Ansicht Lloyd George zu dieser Niederlage ist. Es glaube niemand mehr daran, daß die Regierung eine weitere Session überlebe. Die gestrige Niederlage der Regierung lasse darauf schließen, daß die unaufrechten Elemente in der Koalition eine weitere Entschärfung finden werden, um mit der Opposition gegen die Regierung zu stimmen und sie aus dem Amt zu treiben; denn innerhalb der konservativen besteht großer Ärger wegen des Falles. Laut Westminster Gazette müßte Lloyd George, wenn er zurücktreten, bestmöglich auftreten, es sei denn, daß der Premierminister Edward Lloyd George eintritt.

Was tut Lloyd George?

London, 17. Mai. (Drachung.) Der diplomatische Bericht der Daily Mail schreibt, im Parlament sei man gestern Abend nicht der Ansicht gewesen, daß die Niederlage als solche den Rücktritt des Kabinetts bedingt. Angesichts der Schwierigkeiten, in die die Regierung jedoch augenblicklich verwickelt ist durch das Scheitern der Genuaer Konferenz, haben, laut Daily Mail, einige erfahrene Politiker der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Niederlage einen beträchtlichen Einfluß auf Lloyd George ausüben und ihn veranlassen könne, drastische Entschlüsse bezüglich der Zukunft seiner Regierung zu treffen.

Kein Rücktritt des Kabinetts.

London, 17. Mai. (Drachung.) Die gestrige Niederlage der Regierung im Unterhause nimmt in der Presse einen weiten Raum ein. Die Blätter erwarten nicht, daß die Regierung deswegen zurücktreten werde. Heute vormittag findet ein Kabinettsrat statt, um die Lage zu erörtern. Chamberlain wird, wie verlautet, heute nachmittag im Unterhause eine Erklärung über die Haltung der Regierung abgeben. Der politische Bericht der Daily Chronicle schreibt: Vorläufig sei es nicht wahrscheinlich, daß der Niederlage erhebliche Bedeutung beigemessen wird. In ministeriellen Kreisen verlautete gestern Abend, daß Lloyd George vielleicht Freitag von Genua abfahren und möglicherweise ein oder zwei Tage auf seiner Rückkehr in Beratungen mit Poincaré in Paris verbringen werde und dann Montag in London eintrifft.

Amerika und Rußland.

Eine Rede Hoovers.
Washington, 17. Mai. (Drachung.) „Times“ berichtet aus Washington über eine sehr wichtige Rede, die Handelssekretär Hoover auf der Jahresversammlung der amerikanischen Handelskammern gehalten hat.

Hoover sagte, das russische Volk stehe „an der Zerkürung der Produktivität“. Das soziale Umfeld in Rußland schwingt augenblicklich rückwärts. Der Kommunismus sei aufgegeben worden zugunsten einer „Kreuzung“ von Individualismus und einer milderen, jedoch ebenso unruhigen Form des Sozialismus. Die amerikanische Wohltätigkeit in Rußland sei heute zehnmal größer als die des gesamten übrigen Teiles der Welt. Amerika rette das Leben von 10 Millionen Menschen. Wirtschaftliche Hilfe müsse sich auf nackte wirtschaftliche Tatsachen gründen.
Hoover fuhr fort: Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Rußlands seien von innen heraus entstanden und nicht auf äußere Einflüsse zurückzuführen. Dauern werde behauptet, Rußland biete ein großes Feld für den Verkauf von amerikanischen Waren und für den Erwerb von Millionen amerikanischer Arbeiter. Hoover sagte, diese Behauptungen ständen im Werte genau so tief wie der bolschewistische Rubel. Amerika sei, was das körperliche Wohlergehen des amerikanischen Volkes betreffe, von Rußland nicht abhängig und werde es niemals sein. Rußland könne für lange Zeit nichts im Austausch bieten für die Dienste der amerikanischen Arbeiter und die Ersparnisse der amerikanischen Kapitalanlagen. Wenn die Vereinigten Staaten daher Arbeit, Kapital und Talente für die Wiederaufbau der Produktivität in Rußland liefern würden, so würde dies auf einer Kredit- oder Wohltätigkeitsgrundlage geschehen müssen.
Wenn das amerikanische Volk aufgefordert werden würde, seine Ersparnisse derartig anzulegen, so werde es wahrscheinlich Schwierigkeiten für die Zurückzahlung und für die Gewinne fordern, daß dann eine Rückkehr zur Produktivität stattfindet, damit diese Besatzung erfolgen könne.
Hoover fuhr fort, die Schwierigkeit sei, daß selbst unter dem augenblicklich etwas abgemilderten System in Rußland sowohl Sicherheit als auch die Aussicht für Produktivität nicht gewiß sei, und dies müsse erst klargestellt werden. Es sei unmöglich, daß Handel zwischen Nationen denkbar sei, der sich nicht gründe auf die Rechte des Eigentums und auf die Unverletzlichkeit des Kontrastes.

Ein Mahnruf Rußlands.

Erste Worte über Rußland.
Genf, 17. Mai. (Drachung.) Die große Aussprache über Rußland in der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundes schloß unmittelbar an die Aussprache auf der Konferenz in Genua an und bewachte nach der Ansicht Rußlands, der diesmal nicht als Oberminister der Hilfe für Rußland, sondern als Beobachter der norwegischen Regierung sprach, eine wesentliche Lücke in den Verhandlungen der Konferenz auszufüllen. Rußland stellte das Problem der russischen Hungersnot als eines der höchsten großen wirtschaftlichen Probleme zur Aussprache. Das kam bereits in seinem im Namen der norwegischen Regierung gestellten Antrag zum Ausdruck, den er folgendermaßen formulierte: Der Völkerbund möge einen Untersuchungsausschuß ernennen, der im Namen aller Kulturvölker der Welt, insbesondere Europas, über den Zustand der fortwährenden russischen Hungersnot, deren Bedeutung und wirtschaftliche Folgen für das übrige Europa und die ganze Welt sowie über die notwendigen Hilfsmaßnahmen Erhebungen anstellen soll. In der Begründung seines Antrages gab Rußland wie bei seinen früheren Reden — ausführliche Einzelheiten über die russische Hungersnot und den Kannibalismus, zu dem sie geführt habe, und die tröstlichen Aussichten für das nächste Jahr infolge der geringen zu erwartenden Ernte bekannt. Das Hauptgewicht legte er auf die folgenden Grundgedanken:

Die Bekämpfung der Hungersnot sowie der daraus entstehenden Seuchen ist die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands. Rußlands wirtschaftlicher Wiederaufbau ist seinerseits unbedingte Voraussetzung für den Wiederaufbau Europas.
Rußlands Ausführungen, die an vielen Stellen erste Kritik an der Genuaer Konferenz übten und zu einer bedeutenden Vertiefung für das russische Volk wurden, erregten das lebhafteste Interesse. Rußland sagte u. a.:
Wir müssen das russische Problem in seiner Gesamtheit angehen. Meine Regierung stellt ihren Antrag aber auch aus dem Grunde, weil der Handel und der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas in erster Linie von der Wiedergeburt des Wirtschaftslebens in Rußland abhängig ist. Ich brauche den Völkerbund kaum an die Wirtschaftskrisis zu erinnern, die gegenwärtig in Europa herrscht. Vielleicht wissen Sie, die hier tagenden Vertreter der großen Länder, nicht, wie wir als kleines Land, wie Norwegen, unter der Wirtschaftskrisis leidet. Die Arbeiter Norwegens sind ohne Beschäftigung, weil die Fabriken geschlossen sind. Die Fischer sind nutzlos, weil die Schiffe untauglich im Hafen liegen und keinen Absatz für ihre Fische finden. Norwegen erlebt gegenwärtig eine der schwersten Krisen, und das gleiche gilt für ganz Europa. Nach Ansicht meiner Regierung, aber diese Kritik nur darauf zurückzuführen, daß Rußland aufgehört hat, wirtschaftlich zu bestehen. Wir müssen deshalb Rußland für das Wirtschaftsleben des Kontinents zurückgewinnen. Alle großen Volkswirtschaften, deren Urteil ich eingeholt habe, sind sich darüber einig, daß die Durchschnitthöhe unserer europäischen Lebensbedingungen nur deshalb so tief steht, weil Rußland heute einsam dasteht. Diese Höhe wird nach ihrer Ansicht weiter so niedrig bleiben, solange Rußland nicht wieder der große Erzeuger von Rohstoffen geworden ist, der es früher war. Fünf Wochen schon hat die Konferenz über die Lage Rußlands gesprochen und steht nun ansehnend vor ihrem Abschluß. Solange die Unternehmung der grundlegenden Tatsachen, von deren Lösung das Wiedererlangen des russischen Wirtschaftslebens abhängt, nicht in Angriff genommen worden ist, ist nichts erreicht. Diese Tatsachen sind die Seuchen und die Hungersnot. Wenn die im Völkerbund vertretenen Regierungen nicht auf Grund unseres Antrages ihre Bemühungen zusammen fortsetzen, um die wirtschaftliche Lage zu prüfen, ihre Folgen zu erkennen und die Maßnahmen zur Abhilfe zu suchen, so wird die wirtschaftliche Lage nicht errettet. Das aber, so finde ich, wird den Völkern und Ländern teuer zu stehen kommen.
Das Schreiben an die Konferenz.

Deutscher Reichstag.

Berlin, den 17. Mai. (Drachung.) Am Regierungsrat Reichsarbeitsminister Braun. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr.
Die deutsche Sozialpolitik.
Der Reichsarbeitsminister Braun leitete die zweite Sitzung des Haushaltes des Reichsarbeitsministeriums ein und verwies auf die umfangreiche Tätigkeit, die in diesem Ministerium mit großer Eifer es tätigt werde. Bisher habe man besonders in Schanzmaderkreisen von einer übertriebenen Beschäftigung des Ministeriums gesprochen. Das Ministerium wird sich dadurch nicht in seiner Tätigkeit betreten lassen. Nach einer Kritik über die Grenze des Sozialpolitik sei dies durchaus zugänglich. Die Sozialpolitik sei durchaus von Wirtschaft, Staat und Staatsfinanz abhängig. Diese Grenze sei auch stets beachtet worden. Die Umwälzung von 1918 sei nicht nur eine politische, sondern auch eine soziale gewesen. Dementsprechend soll gehandelt werden. Die sozialen Errungenschaften müßten dazu dienen, Arbeitnehmerschaft, Volk und Staat fester miteinander zu verknüpfen. Auch die Wirtschaft müßte aus der gegenwärtigen Sozialreform Nutzen ziehen. Leistungen und Arbeitsfreude seien bei uns gemessen. Eine Verbesserung sei unvermeidbar. Auch die Not der Volksschulen müsse verständnisvoll eingegangen werden. Die große Schule habe Gefolge und Bestimmungen, besonders auf dem Gebiete der Versicherung und der Versorgung. Das hänge mit der Verminderung unseres Geldwertes zusammen. Die Gesetzgebung kann nur schrittweise der tatsächlichen Entwicklung folgen. Der Minister lebte dann die zersetzende Kritik derjenigen ab, die den Staat vernichten. Eine Grenze in der Sozialpolitik würde uns besonders geogen werden durch unsere Finanzen, unseren Gütervorrat und unsere Gütererzeugung. Der Staat habe nichts wertvoller als die Arbeitskräfte seiner Bürger. Die Rechtsstellung der Arbeitnehmerschaft und das Kulturleben seien besser geworden. (Hört, hört! recht.) Mit der Vorlage über die Arbeitszeit im Braunkohlenbergbau soll die allgemeine Frage der Arbeitszeit im Bergbau nicht abschließend geregelt werden. Ueber das Arbeitsgesetz ist noch zu verhandeln. Der Kampf in der Metallindustrie sei nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch verhängnisvoll. Der Minister forderte dringend zu einem friedlichen Ausgleich auf.
Abg. Behrens (DZ): Zu den größten Mängeln der sozialen Gestaltung in dem erforderlichen Umfang gebracht hat. Der Klassen- und Kastengeist muß immer mehr verschwinden.
Abg. Karren (US): Das Arbeitsministerium ist kein soziales Ministerium. Es ist ein Arbeitsgeberministerium.
Den Standpunkt des Zentrums vertritt der Abgeordnete Andre, der u. a. folgendes ausführte:

Bei einem guten Willen kann man das Arbeitsministerium nicht als Arbeitsgeberministerium bezeichnen. Der Gesetzgebungsapparat arbeitet daran, daß die Organe für die Durchführung nicht Schritt halten können. Dem Ministerium gebührt alle Anerkennung. Bei dem Kampfe zwischen Krerten und Krankenkassen sind wir durch das Geheiß des Ministers vor einem Versteher bewahrt geblieben. Die Sozialpolitik muß immer Rücksicht nehmen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir werden stets für eine selbständige Angelegenheitsversicherung eintreten und erhöhen Leistungen auf beiden Seiten. Die Unfallrenten haben keine Zulagen trotz der Leuerung erhalten; ihnen muß geholfen werden. Wir begrüßen es, daß der Minister hier die Initiative ergriffen hat. Redner tritt für Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Berufskrankheiten ein. Gegenüber dem Vorredner auf der Betriebsräten, weniger auf politischer und mehr auf der Erfüllung ihrer Aufgaben bedacht zu nehmen, namentlich wenn es sich um Schutzmaßnahmen für die Arbeiter handele. Kaufmanns- und Gewerbegerichte müßten auch den landwirtschaftlichen Arbeitern zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der Arbeitszeit müßte er sagen, daß für Bergwerker, Eisenbahner, Post- u. andere Arbeiter doch zu verschiedenen Arbeitsbedingungen vorlägen, als daß man sie schematisch einheitlich behandeln könne. Die praktische Frage sei

Preußischer Landtag.

Berlin, 17. Mai. (Drachung.) Der preussische Landtag führte am Mittwoch eine ruhige und sachliche Aussprache über die Beratungen des Haushaltes der Bergverwaltung.

Als letzter Redner der ersten Rednerreihe lief der kommunistische Abgeordnete Sobotta auf neue Sturm gegen das kapitalistische System und gab sogar in der allseitig geforderten Umstellung der staatlichen Bergwerksbetriebe einen Verzicht des Privatunternehmens, die Herrschaft der Staatsgruben an sich zu reißen und die Kontrolle des Landtages zu befehlen.
Diesen Angriffen trat der Minister Siering ruhig entgegen und wies das verheerende Treiben den Kommunisten zurück, die damit bei der verständigen Arbeiterschaft keinen Erfolg erzielen könnten. Wenn die Kommunisten ihm die Absicht untergeordnet hätten, den Lebensfundamenten zu befehlen, so stelle er fest, daß er daran nicht denke. Nur in Ausnahmefällen, wo es sich beispielsweise um die Gefahr des Erlausens von Gruben handele, könne das als Rettungsmittel in Frage kommen.
Der Minister beschäftigte sich nochmals mit dem Projekt der Umstellung und stellte fest, daß wesentliche Meinungsverschiedenheiten nicht vorhanden seien. Hierauf sprach er zum Schluß seiner kurzen Darlegungen die Hoffnung aus, daß die Autonomiefrage in Ober-Schlesien in für Preußen günstigen Weise gelöst werde und dem deutsch verbliebenden Oberschlesien die Ueberzeugung erhalten bleibe, daß es in deutschen Händen nach wie vor aufgehoben ist.
Abg. Sarsch (Zentrum) machte Mitteilung von einem Bericht des Betriebsrats der Zeche Hibernia, nach dem ein gedrücktes Zusammenarbeiten der Bergleitung und des Betriebsrates von der Bergleitung erwünscht werde. Auch die Zahl der Beamten sei zu hoch. Der Redner verlangte Abgrenzung der rechtlichen Stellung der Beiräte bei den Oberbergämtern. Schlicht- und Gebirgsämtern müßten auseinandergehalten werden. Den Arbeitern der staatlichen Gruben sei Kleinanz zur Verfügung zu stellen; hier müßte mehr Dampf gegeben werden. Gerade dem Grubenarbeiter sei die Bebauung eines, wenn auch kleinen Städtchen Landes willkommen. Erholung. Wenn am 1. Mai zum Beispiel im Bezirk des Oberbergamtes Dortmund unliebsame Kommunisten sich ereignen hätten, so sei das kein Wunder. Schon vor dem 1. Mai sei zum Beispiel im „Hammer“ gehört worden. Im vorigen Jahre hätten die Kommunisten wochenlang die Massen aufgeputzt, obgleich sie genügt hätten, daß der Streik ausfällt war. Die Reichsregierung müsse ferner alles tun, um die Sorgen der Saarbevölkerung zu mildern.
Für die Deutschnationalen gab der Abg. Martin eine Darlegung der niederwertigsten Wirkung der Ententeforderungen hinsichtlich unserer Kohlenversorgung ab. Auch die Lebensmittellieferung werde beeinträchtigt, da eine große Zahl von Fischdampfern infolge Kohlenmangels nicht hätte auslaufen können. Bis dahin war die Aussprache sehr ruhig verlaufen. Eine andere Note kam erst hinein, als der Sprecher der Deutschen Volkspartei, Dr. Pinkerneil, über die parteipolitische Einstellung der Betriebsräte sprach. Die lauten Zwischenrufe arteten schließlich in Lärmende Unterbrechungen der sozialistischen Parteien aus, als der Redner die Forderung, den 1. Mai zu einem gesetzlichen Feiertag zu gestalten, als unvereinbar mit der Ansicht des größten Teiles der deutschen Bürgerschaft äußerte. Weiter trat er tatkräftig für das Wirken Zimmes ein und stellte diesem eine gute Besur aus. Natürlich setzte hier die Opposition die den Einverständnis von neuem ein.

Echo der Gegenwart

Älteste Aachener Zeitung.
74. Jahrgang.
Mittag-Ausgabe.
Einzverkaufspreis 1.— Mark

Angaben sind sofort zu bezahlen. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur bei Barzahlung; in Kontofällen u. bei grandoberer Einzahlung durch Abrechnung der Postkonten in Kraft. Druck u. Verlag von Raabers Erben in Aachen, Seilgraben 16. Geschäftsstunden von morgens 7^{1/2} bis abends 7 Uhr. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

Anzeigenpreise:
Die 1spaltige, 22 mm breite Zeile über dem Raum 400 Hg., anwärtige und befähigte Anzeigen 500 Hg., die 80 mm breite Restzeile 1. Teilzeit 1500 Hg., Rabatt nach Tarif. Platz- und Belegpreise ohne Verbindlichkeit.
Postcheckkonto:
Amt für Nr. 26870.
Bank-Konto:
Aachener Bank f. Handel und Gewerbe, Aachen.

Erscheinungsweise:
täglich 12 mal.
Bezugspreis:
Nr. 23.—, dann Nr. 5.20 Wochenlohn im Monat. Am Schalter unserer Geschäftsstelle abgeholt Nr. 25.— monatlich. Durch die Post bezogen vierteljährlich Nr. 91.50, monatlich Nr. 23.25 einl. Postgebühren. In den Kreisen Eupen u. Malmedy werden 3 Francs monatlich erhoben. Abbestellungen können nur einen Tag vor Monatschluss bei der Geschäftsstelle geschehen.

Aachen, den 18. Mai 1922.

In Genua werden die Koffer gepackt. Eine Formel für die weitere Behandlung der Verhandlungen mit den Russen ist gefunden. Zwar wollen die Russen noch einige kleinere Abänderungsvorschläge machen, die endgültige Verständigung wird aber daran nicht scheitern. Eine erneute Einladung an Amerika ist nicht abgelehnt worden, anscheinend hielt man die Gefahr, sich eine neue Absurde zu holen, doch für wahrscheinlich. In der Tat bestätigt die letzte Erklärung aus Washington diese Meinung. Die Franzosen haben auch diesmal wieder, wie vor der Konferenz von Genua, die Befugnisse und die Art der Verhandlungen im Haag in einer ausdrücklichen Erklärung Barthous genau abgegrenzt. Sie sollen nur Sachverständigen-Beratungen sein, an denen alliierte Staatsmänner nicht teilnehmen. Wenn die Zusammenkunft (Barthou protestiert gegen das Wort „Konferenz“) politischen Charakter haben sollte, werde Frankreich ihr fernbleiben. Also auch hier wieder die unumgängliche, gewalttätige Trennung zweier Gebiete, die heute mehr denn je zusammenhängen.

Es sieht beinahe wie eine Fronte des Schicksals aus, daß bei den Verhandlungen mit den Russen in Genua Deutschland ausgeschlossen war und auch bei der Fortsetzung im Haag ausgeschlossen bleiben soll, obwohl doch bei der Neubelebung des russischen Handels und Handels Deutschlands die Hauptrolle spielen wird. Freilich nicht im Kreditgeben, da wir selbst Geldbedürftig sind, aber in der Stellung von Sachverständigen, in der Lieferung von Werkzeugen und in dem Austausch von Waren. Wir sollen im Vorzimmer bleiben, weil wir mit Russland den Sondervertrag von Rapallo abgeschlossen haben. Diese „Strafe“ ist leicht zu tragen; denn durch die rechtzeitige Unterzeichnung dieses Vertrages haben wir wohl die Sicherheit gewonnen, daß man sich nicht auf unsere Unkosten verständigen kann, es sei denn widerrechtlich. Wir können die Entwicklung im Haag ruhig abwarten und inzwischen uns mit ganzer Kraft auf die Versorgung unserer eigenen Angelegenheiten verlegen. Und zwar in dem Bewußtsein, daß wir damit nicht dem Eigennutz fröhnen, sondern auch im Interesse von Russland und Europa wirken, da dieser geplatzte Erdbeben überhaupt nicht zur Genesung gelangen kann, wenn nicht das Deutsche Reich, das an Zahl und Wirtschaftskraft überlegene Kernland von Europa, in geregelte Verhältnisse gebracht wird.

Der Burgfriede in England, der bisher während der Genuakonferenz notwendig beobachtet wurde, ist zu Ende. Das zeigt sich an einer Niederlage, die sich die Regierung im Unterhause geholt hat. Die äußere Ursache war die Abstimmung über einen die Reparationen betreffenden Vorschlag der Reparationskommission Geddes. Eine Kabinetskrise scheint zwar zunächst durch den Vorschlag nicht heraufbeschworen zu sein, doch ist es das Signal zu neuem Sturm auf aller Gegner Lloyd Georges, der unabhängigen Liberalen unter Grey und Asquith, der rechtsstehenden Konservativen und der Arbeiterpartei. Man erinnert sich, daß kurz vor dem Zusammentritt der Konferenz von Genua der erste Angriff sich entwidelt hatte. Wird Lloyd George diesmal zu Neuwahlen schreiten? Der Einfluß aller Vorgänge der Konferenz auf das englische Volk dürfte bei einer Wahl nicht ohne Wirkung bleiben. Entente mit Frankreich oder nicht? Das wäre die Parole, unter der das englische Volk seinen Willen kundtun würde. Im letzten Grunde würde es sich um einen Kampf zwischen Northcliffe und Lloyd George handeln. Lord Grey, der Kandidat der Liberalen für das Ministerpräsidium, vertritt den Standpunkt der Ablehnung an die Politik Frankreichs in europäischen Fragen. Von einem Sturz Lloyd Georges hätte Deutschland also zum mindesten keinen Nutzen.

Die Reparationsverhandlungen des deutschen Finanzministers mit der Wiederherstellungskommission begannen nun in das offizielle Stadium zu treten. Gerüchte von einer Herabsetzung der deutschen Reparationspflicht durch die Blätter. Sie sind leider nur mit größter Vorsicht zu genießen. Wenn etwas Wahres daran sein sollte, so sind an ein solches Entgegenkommen sicher keine leichten Bedingungen geknüpft.

Gefährliche Eisenbahnlagen.

EdS. Paris, 17. Mai. (Drablung.) Die Vorkonferenz hat heute vormittag beschlossen, Deutschland zur sofortigen Einstellung des Bauens gewisser Eisenbahnlagen im besetzten Gebiet, im besetzten Gebiet,

die nach Ansicht des Verbandes zu strategischen Zwecken dienen, aufzufordern. Frankreich werde gleichzeitig aufgefordert, einige bereits bestehende Bahnlagen von strategischem Interesse vor dem Ende der Besatzungszeit umzulagen oder ganz zu beiseite zu räumen.

*

Verchiebung des Stapp-Prozesses.

Berlin, 17. Mai. (Drablung.) Wie der „Neuen Berliner Mittagszeitung“ aus Leipzig gemeldet wird, hat das Reichsgericht beschlossen, die Eröffnung des neuen Stapp-Prozesses wegen des krieglichen Geschehens zu Anfang des Jahres 1918, der eine zweite Operation notwendig machen wird, bis zum Schluss der Gerichtsferien zu verschieben. Die Verhandlung werde frühestens im Oktober stattfinden.

Aachener Bürger heraus! Große gemeinsame Kundgebung

der Aachener politischen Parteien gegen das gewissenlose Treiben
vaterlandsloser Sonderbündler
am Sonntag den 21. Mai, vormittags 11^{1/4} Uhr,
im Konzertsaal des neuen Kurhauses, Monheimsallee.

Tagesordnung:

1. Rheinlandfrage und Sonderbündler.
Redner: Universitätsprofessor Dr. Lauscher, Mitglied des Reichs- und Landtages.
2. Abgabe von Erklärungen der politischen Parteien.

Es ist Ehrenpflicht jedes deutschführenden Aacheners, an der Kundgebung teilzunehmen!

Zentrumspartei
Sozialdemokratische Partei
Deutsche Volkspartei
Deutsch-demokratische Partei
Deutsch-nationale Volkspartei.

Die letzten Tage von Genua.

Einigung.

EdS. Genua, 17. Mai. (Drablung.) Ueber das Ergebnis der heutigen Sitzung der Unterkommission verläutet, daß sie zu einer Einigung geführt hat. Als Ort der Konferenz, die sich mit der Weiterberatung der russischen Frage befassen wird, ist der Haag anzuordnen. Morgen findet eine Vollversammlung der politischen Kommission statt, und am Freitag dürfte voraussichtlich um 9 Uhr vormittags die letzte Vollversammlung der Konferenz eröffnet werden. Die Delegationen werden vermutlich am Freitagabend oder am Samstag abreisen.

Die gemeinsame Formel.

EdS. Genua, 17. Mai. (Drablung.) In der heutigen Sitzung der Unterkommission der ersten Kommission, an der die Delegationen Italiens, Großbritanniens, Japans, Polens, Rumäniens, Russlands Schwedens und der Schweiz teilnahmen, wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Es soll eine Kommission ernannt werden, um nochmals die Differenzen zu prüfen, die zwischen der russischen Sowjetregierung und den anderen Regierungen bestehen, und mit der russischen Kommission, die dieselben Mandate hat, zusammenzuwirken;
2. Spätestens am 20. Juni werden die Namen der in der nicht-russischen Kommission vertretenen Mächte und die Namen der Mitglieder dieser Kommission der Sowjetregierung und umgekehrt die Namen der Mitglieder der russischen Kommission den anderen Regierungen mitgeteilt werden;
3. In von dieser Kommission zu behandelnden Fragen werden alle vorhandenen Fragen bezüglich der Schulden, des Privateigentums und der Kredite umfaßt;
4. Die Mitglieder der beiden Kommissionen sollen am 26. Juni 1922 im Haag anwesend sein;
5. Die beiden Kommissionen werden sich bemühen, gemeinsame Empfehlungen inbezug auf die drei bezeichneten Fragen zu erlassen;
6. um zu ermöglichen, daß die Arbeiten der Kommissionen in aller Ruhe vorankommen, und, um das sogenannte Vertrauen wiederherzustellen, werden zwischen der russischen Sowjetregierung und den gegenwärtig mit der russischen Sowjetregierung verbündeten Regierungen einerseits und den anderen teilnehmenden Regierungen andererseits Abkommen geschlossen werden, wonach sie sich aller aggressiven Handlungen gegen die gegenwärtigen Gebiete und jeder unzulässigen Propaganda zu enthalten haben. Die Verpflichtung, von allen aggressiven Handlungen abzuheben, wird begründet sein auf der Beobachtung des gegenwärtigen Status quo und in Kraft bleiben während einer Periode von vier Monaten nach Abschluß der Arbeiten der Kommissionen. Die Garantie bezüglich der Propaganda wird die Regierungen dazu verpflichten, sich in keiner Form in die inneren Angelegenheiten der anderen Staaten einzumischen und politische Organisationen in anderen Ländern weder finanziell noch mit anderen Mitteln zu unterstützen, sowie in ihrem eigenen Gebiete Versuche zu unterbinden, die darauf gerichtet sind, gewalttätige Handlungen in den anderen Staaten hervorzurufen oder solche Handlungen, die bezwecken, den territorialen und politischen Status quo zu stören. Keine Zustimmung Amerikas.

Die Antwort der Russen.

EdS. Genua, 17. Mai. (Drablung.) In der heutigen Vormittagsitzung teilte Tschitschewin die Antwort der russischen Delegation auf die Vorschläge der einladenden Mächte mit. Die russische Delegation nimmt die Vorschläge an, bringt aber einige Abänderungsvorschläge ein, die aber nicht von einschneidender Bedeutung zu sein scheinen. Abgesehen davon, daß den Russen Haag als Konferenzort nicht angenehm ist — sie würden Stockholm oder Wien vorziehen — wollen sie namentlich eine präzisere Fassung in dem Sinne, daß auch die mit Moskau verbündeten Verbündeten gegen feindliche Einfälle geschützt werden und

die Nachbarstaaten entworfen werden, die zu Einfällen in Russland bereit stehen. Nach einer letzten Rede, die den Eindruck hinterließ, daß man zu einer Einigung gelangen werde, ist die Beschlusfassung auf heute nachmittags 4 Uhr vertagt worden.

Russland stimmt zu.

EdS. Genua, 17. Mai. (Drablung.) Tschitschewin hat angekündigt, daß die Konferenz im Haag stattfinden, nachdem der Vertreter Hollands die Zustimmung gegeben hat, daß die niederländische Regierung den Sowjetvertretern alle Rechte und Erleichterungen wie den anderen Mächten gewähren werde. Vor der Sitzung hatten Schanzer, Barthou und Japans Mithras über den Verlauf der Vormittagsitzung geredet, bei der Frankreich und Belgien nicht vertreten waren.

Barthou gegen eine Aenderung.

Genua, 17. Mai. (Drablung.) Barthou hat sich im Laufe des Tages mit Lloyd George besprochen. Es ist wahrscheinlich, daß der Führer der französischen Abordnung die Aufmerksamkeit des Führers der englischen Abordnung auf die Tatsache gelenkt hat, daß, falls die am Sonntag von den einladenden Mächten gefaßte Entschliessung in folge der Einmündung der Russen abgeändert werden sollte, die französische Abordnung nicht mehr die Verpflichtung eingehen könne, der französischen Regierung die Annahme dieser Entschliessung zu empfehlen.

Französische Klarstellung.

Paris, 17. Mai. Der „Petit Parisien“ verbreitet eine offenbar beeinflusste Erklärung über die geplante Konferenz im Haag, in der es heißt, Barthou habe in einer gestern abend abgegebenen Mitteilung festgehalten, daß es sich um eine Zusammenkunft von Sachverständigen, nicht um eine Konferenz handle, und daß kein Regierungsmitglied und kein im Haag akkreditierter Gesandter, es sei denn, er werde zum Sachverständigen ernannt, an der Konferenz teilnehmen werde. In diesem Sinne habe Barthou an den Vorsitzenden der Konferenz, de Facto, geschrieben, um den Standpunkt der französischen Delegation klarzulegen. Der Standpunkt der französischen Regierung sei formell: Wenn die Zusammenkunft im Haag eine Fortsetzung der Konferenz von Genua sei und wenn sie politischen Charakter haben sollte, dann werde Frankreich auf ihr nicht vertreten sein.

Keine Zustimmung Amerikas.

EdS. Paris, 18. Mai. (Drablung.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat das Staatsdepartement sich gestern offiziell dahin geäußert, daß Lloyd George und alle europäischen Politiker sich täuschen, wenn sie annehmen, daß die Note des Staatssekretärs Hughes in der russischen Frage die Möglichkeit einer amerikanischen Teilnahme an der Konferenz im Haag offen ließe. In Wirklichkeit habe die Hughes'sche Note die Lage inbezug auf die Haltung Amerikas gegenüber der Sowjetregierung nicht verändert.

Der Notfriedenspakt.

EdS. Genua, 17. Mai. (Drablung.) In der heutigen Nachmittagsitzung wurden die endgültigen Vereinbarungen über die Einberufung der Konferenz im Haag erfaßt, und zwar im Sinne der vorgelegten Beschlüsse in der Villa Albert; die Annahme der Beschlüsse verpflichtet gleichzeitig zur Annahme des gesamten Paktes. Der Pakt, der provisorisch ist, hat bis 8 Monate nach der Beendigung der Konferenz von Genua Gültigkeit, also der „Gottesfriede“ dauert von heute an 8 Monate. Donnerstag veranlaßt sich die politische Kommission, und Freitag wird dann die Schlußsitzung vormittags 9 Uhr abgehalten werden.

Der „Gottesfriede“ im Osten.

EdS. Breslau, 18. Mai. (Eigene Draht. des EdS.) Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet aus Moskau über Barthou: Die politische Regierung hat der Sowjetregierung eine Frist bis zum 23. Mai gestellt zur Bezahlung der am 30. April fällig gewesenen Rate der Kriegsschuldigung. In Moskau herrscht eine gespannte Stimmung.

nen Rate der Kriegsschuldigung. In Moskau herrscht eine gespannte Stimmung.

Zum Schluß eine Sensation?

EdS. Zürich, 18. Mai. (Eigene Draht. des EdS.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Genua: Aus der englischen Abordnung wurde erklärt, daß Lloyd George in der Schlußsitzung der Konferenz eine sensationelle Rede halten werde. Die anderen Delegierten würden ihre Reden nicht halten, sondern sie nur der Presse übergeben. Ueber die Schlußsitzung gehen die Nachrichten noch immer auseinander; nach französischer Quelle ist sie endgültig auf Samstag, nach italienischer auf Sonntag mittag anberaumt.

Die Heimkehr des Reichskanzlers.

EdS. Berlin, 18. Mai. (Drablung.) Wie mehrere Blätter mitteilen, wird Reichskanzler Dr. Brüning entgegen seiner ursprünglichen Absicht auf der Rückreise von Genua nach Berlin in München einen Aufenthalt nehmen. Einem dringenden Wunsch der in Berlin weilenden Kabinettsmitglieder und Parteiführer entsprechend wird sich der Reichskanzler direkt nach Berlin begeben. Am Dienstag wird er im Kabinett und in einer Versammlung der Parteiführer über den Verlauf und das Ergebnis der Konferenz von Genua Bericht erstatten. Wie die „Zeit“ wissen will, wird der Kanzler am Mittwoch oder Donnerstag keine Darlegungen über Genua in einer Sitzung des auswärtigen Ausschusses wiederholen. Eine Aussprache über die Konferenz von Genua im Plenum des Reichstages soll, demselben Blatte zufolge, nicht vorgehen sein.

Die Reparationsverhandlungen.

Besprechung der deutschen Darlegungen.

EdS. Berlin, 17. Mai. (Drablung.) Die verbündeten Mitglieder des Wiederherstellungsausschusses sind heute nachmittags zu einem offiziellen Meinungsaustausch über das deutsche Exposé und die ergänzenden Mitteilungen des Reichsfinanzministers Dr. Dermes zusammengetreten, nachdem die deutschen Eröffnungen, wie berichtet, von den verschiedenen Delegationen geprüft worden waren. Da die gegenwärtigen Besprechungen freudig verlaufen sind, muß vor Mitteilungen der Blätter über den angelegten Stand der Verhandlungen dringend gewarnt werden.

Herabsetzung der deutschen Schuld?

EdS. Paris, 17. Mai. (Drablung.) Die „Chicago Tribune“ meldet: In der Abendausgabe der französischen Antwort auf die Washingtoner Note über die französischen Kriegsschulden bei Amerika, die fast fertiggestellt ist, sei plötzlich eine Verzögerung eingetreten. Zwei neue Faktoren hätten den französischen Standpunkt stark verändert:

1. werde wahrscheinlich der Ansehensschwund der Reparationskommission, der am 21. Mai in Paris zusammengetreten, eine Herabsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen vorgezeichnet, und 2. müßte notwendigerweise die alliierte Konferenz im Haag am 26. Juni auf unbestimmte Zeit die Bezahlung der russischen Kriegsschulden bei Frankreich aufschieben, weil Russland nicht zahlen könne. Der formelle Aufschub werde einen regelrechten Präzedenzfall darstellen, der zwischen anderen Regierungen geltend gemacht werden könne. Das Blatt spricht von einer neuerdings geplanten Herabsetzung der deutschen Reparationsschuld auf 70—80 Milliarden Goldmark. (Die „Chicago Tribune“ ist keine zuverlässige Quelle; man wird daher die Meldung nur mit größter Vorsicht aufnehmen können. Red.)

Die Reparationszahlung.

Paris, 16. Mai. (Drablung.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Note: Die deutsche Regierung hat am 15. dieses Monats bei der von dem Garantieauschuss bestimmten Bank eine Zahlung von ungefähr 50 Millionen Goldmark geleistet. Dies ist die zweite monatliche Zahlung, die durch den Beschluß der Reparationskommission vom 21. März dieses Jahres vorgegeben ist. Die erste Zahlung von ungefähr 18 Millionen Goldmark wurde am 15. April dieses Jahres geleistet.

Herabsetzung der Jahresrate 1922?

EdS. München, 18. Mai. (Eigene Draht. des EdS.) Die „Münchener Augsburger Abendzeitung“ verbreitet eine bisher unbekanntes Pariser Meldung, Frankreich wolle im Reparationsauschuss eine Herabsetzung der deutschen Reparationszahlung für 1922 von 720 auf 680 Millionen Goldmark bedingungsweise zustimmen.

Das Hindernis für eine Anleihe.

EdS. Basel, 18. Mai. (Eigene Draht. des EdS.) Die „Basler Nationalzeitung“ meldet aus Neuworf: Die Großbanken und die Börse glauben nicht an eine große finanzielle Hilfe für Deutschland, da die Mächte des Vorkriegs-Vertrages kaum einen Verzicht auf das Recht der Anwendung von Sanktionen ausprechen würden.

Die Sachlieferungen.

EdS. Paris, 17. Mai. (Drablung.) Der Minister für die besetzten Gebiete teilte mit, daß, obwohl das Wiesbadener und das ergänzende Berliner Abkommen noch nicht vom Parlament ratifiziert worden sind, die französischen Besatzungsbehörden schon jetzt deutsche Sachlieferungen beziehen können.

Devisenkurse im Freiverkehr.

Aachen, 18. Mai, 10.30 Uhr vorm. (Mitgeteilt von der Dresdner Bank.) Engl. 1297.50—1307.50, Frankreich 26.55—26.75, Belgien 24.20—24.40, Holland 113.00—114.00.

Weiteransichten

bis Samstag abend: Wechselnde Bewölkung, vielfach wolfig bei kühler Temperatur; zunächst vereinzelte Regenquäner.

Beobachtungen: Aachen Höchsttemperatur gestern 24,2, Tiefwert gestern 9,5, Temperatur heute früh 7 Uhr Ortszeit 12,7, 1 mm Regen, bedeckt, Wind SW 3.

Lokales.

Nachrichten, den 18. Mai 1922.

Die Einführung des Erlerer Bischofs.

Ein Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters.

An Herrn Bischof Dr. Bornwaffer, welcher heute als Bischof in Erler einsteigt, hat Herr Oberbürgermeister Farwig das nachstehende Schreiben geschrieben:

Euer Bischöflichen Gnaden sende ich die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Die Katholiken Nachens werden am morgigen Tage Ihrer ganz besonders gedenken und Gott bitten, daß er Ihnen seine Hilfe gewähren möge für die Arbeit in Ihrem heiligen schweren Amt. Unsere Stadt ist stolz darauf, daß der erste deutsche Bischof von Nachen für würdig befunden wurde, in schwerer Zeit auf den ältesten deutschen Bischofsstern zu berufen zu werden. Sie wird den angesehenen Mitbürger, welcher leider nur ein Jahr lang im Schatten des Domes und der Pfalz in der alten Kaiserstadt wohnte, nie vergessen.

In aufrichtiger Verehrung und Ergebenheit!
Farwig.

Das Schreiben ist in Urkundenform von Professor Buchkremer Kämmlerhand geschrieben. Auf dem matten Pergamentpapier haben sich die schwarzen goldenen Buchstaben wirkungsvoll ab. Der Anfangsbuchstabe ist mit einem goldenen Strichband (Urbs aureus, urbs regalis) durchflochten.

Die Bürgerstadt Nachens schließt sich den Glück- und Segenswünschen ihres Stadtoberhauptes von Herzen an. Möge der neue Bischof in Erler sich die Zuneigung der ganzen Bevölkerung ebenso gewinnen wie in Nachen!

Wie aus Erler gemeldet wird, hat Herr Bischof Bornwaffer gestern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung seinen Einzug in Erler gehalten.

Δ Rundgebung deutscher Irene.

Eine große gemeinsame Rundgebung der Nachener politischen Parteien gegen die Lösungsbestrebungen im Rheinland findet am Sonntag, den 21. Mai, vormittags 11.15 Uhr im Kurhaus statt. Der Rundgebungsorganisator Universitätsprofessor Dr. Pauker wird über „Rheinlandfrage und Sonderbündler“ sprechen. Alsdann werden die politischen Parteien grundsätzliche Erklärungen zur Rheinlandfrage abgeben.

Reichliche Milchzufuhr.

Verstärkte Zufuhren schafften bis auf weiteres die Abgabe von 3 r e i m i l c h in weitem Umfang. Die Ausgabe erfolgt in allen Milchverkaufsstellen an der in jenen Geschäften durch Ausgabe bekanntgegebenen Verkaufsscheine je nach Lage von 8 bzw. 9 bzw. 10 Uhr vormittags ab. Den einzelnen Haushaltungen kann je nach Bedarf 1/2 bis 2 Liter je Tag verabfolgt werden. Preis: 9 Mark für 1 Liter Vollmilch ohne Karren. Das Verbot der Verwendung von Milch und Sahne in gewerblichen Betrieben v. B. bleibt nach der Verordnung vom 30. April 1921 in vollem Umfang in Kraft.

□ Mieteinigungsamt gegen Wohnungsamt.

Auf die Erklärung der Mieterbeiräte des Mieteinigungsamtes, in der Briefkasten die Vermieter beiräte beim Mieteinigungsamt der Stadt Nachen am Montag, den 15. Mai 1922, zu einer eingehenden Besprechung zusammen. Der weitläufigere Teil der Vermieterbeiräte war erschienen und traf folgende Feststellungen:

Durch die Erprobung des Mieteinigungsamtes bei Festsetzung von Mietminderungen wird die wohnungswirtschaftliche Entwicklung in seiner Weise gefördert, da auch das Mieteinigungsamt seinen Zwangsmaßnahmen absehen kann und darf, wenn eine rationierbare Wohnung nicht vorhanden ist. Deshalb die teils mangelhafte, teils einseitige Vorbereitung vieler Zwangsmaßnahmen muß zu einer Kompromittierung der Zwangsmaßnahmen führen. Die Beschlüsse aber, die in derartigen Zwangsmaßnahmen gefaßt wurden, wurden nach der übereinstimmenden Bestätigung der anwesenden Vermieterbeiräte fast durchwegs einstimmig, also auch mit Zustimmung der Mieterbeiräte gefaßt und daher in vielen Fällen auch zugunsten von Mietern, welche zwangsweise rationiert werden sollten. Daraus erklärt sich auch ohne weiteres, daß die Mieterbeiräte ebenfalls Anträge auf Rationierung von Mietwohnungen abgelehnt haben. Die Behauptung, daß durch die Entscheidungen „der Vorstehenden des Mieteinigungsamtes“ die Maßnahmen des Wohnungsamtes zur Beschaffung von Wohnungen vielfach illusorisch gemacht würden, in nach vorliegenden Darlegungen nicht nur unrichtig, sondern auch unbillig, denn Entscheidungen der Vorstehenden des Mieteinigungsamtes in derartigen Fällen sind rechtlich undenkbar und tatsächlich nie erfolgt.

Obdachlos.

9) Humoristischer Roman von Etrid von Dauten. Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin. Weiter tausend Mark nach acht Tagen, wenn ich sehe, daß Herr Kayser ernsthafte Schritte getan hat, den Rest von dreitausend Mark, sobald mir die Wohnung übergeben wird.

„All right.“ Die beiden Herren unterschrieben. Der Namensausgang des Herrn Dick William Schlug war nicht so gewandt, wie der des Herrn Kayser, dafür aber sah die zwanzig fünfzig-Mark-Scheine, die er auf den Tisch ähnelte, umso verlockender aus.

„Ich komme in acht Tagen wieder.“

„Es wird mir ein Vergnügen sein, und wenn ich eher etwas für Sie habe?“

„Reine jetzige Wohnung ist: Blumenschloß 6.“

„Sehr gut.“

„Good bye!“

Herr Schönlge ging wichtigen Schritten, und das dreifache Kontor blieb ruhig sitzen, bis Franz, der Kaufbursche, meldete, daß er im Auto davongefahren. Dann aber sprangen die Chefs auf und während Herr Gotthold Schuler auf einer „Ankündigung“ dem Pult entnommenen Mundharmonika einen Walzer spielte, sprangen sie wie verrückt im Zimmer umher, und Fräulein Rosa Mandelstort lag dabei aus einem Arm in den anderen.

Tanzgen konnte sie übrigens ganz gut, während sie von Schreibmaschinenschreiben ebenso wenig Ahnung hatte, wie von der Stenographie. Darum schabete es auch wenig, daß Herr Müller, der Inhaber des gemeinsamen Kontors, aus Billigkeitsrücksichten eine vollkommen unbrauchbare Maschine erhalten hatte, die nur noch als altes Eisen zu bewerten war.

Dann sagte Herr Salm:

„Die tausend Mark haben wir, aber was nun?“

„Gar nichts! Ich werde ein großes Freigebotsgebot an das Wohnungsamt aufgeben und einen Brief an den Hausbesitzer, den ich ja im Adressbuch anschriftlich machen kann, und einen dritten an den Rittergutsbesitzer Waldemar von Schollenhof auf Klein-Machnow.“

„Klein-Machnow ist faul.“

Bei dieser Sachlage können die Vermieterbeiräte in dem Protokoll eines Teiles der Mieterbeiräte nichts anderes erblicken, als den Versuch, das Mieteinigungsamt dem Wohnungsamt unterzuordnen, während das Mieteinigungsamt nach dem Gesetz die übergeordnete unbefangene richterliche Instanz sein soll, die nach eigenem billigem Ermessen nach Anhörung der Parteien und Sachverständigen entscheidet. Die Vermieterbeiräte protestieren daher auf entschiedenste gegen die unangenehmste Entscheidung der Mieterbeiräte, die nur dazu dient, die Stimmung der Bevölkerung gegen Wohnungs- und Mieteinigungsamt zu verschärfen.

Stiftungsfest des Vereins „Decher Platt“.

Wenn der Verein „Decher Platt“ seine Mitglieder und Freunde zu einer Sitzung und dazu noch zur Feier des Stiftungsfestes einlädt, so ist die Bürgerschaft gegeben, daß ein genügender Abend bevorsteht. Diesmal sorgte der Name Herr Janßen allein dafür, daß alles, was nur eben abkommen konnte, sich „in Staat“ warf, um einige Stunden ungetrübten Großmutes zu verleihen. Tatsächlich war der Saal des Gesellschaftshauses zu klein, um die Besucher zu fassen, die sich schon lange vor Beginn einzufinden hatten.

Herr Stadtvorordner Tiffen, der die Veranstaltung leitete, sorgte für eine geordnete Abwicklung der Vortragsfolge. Allgemeine Veder wechselten ab mit Chören des Kirchenchors St. Paul, der die schelmischen „Quartetten von Decher Platt“ in ganz vorzüglicher Weise zum Vortrag brachte. Gleich als ob ein Streuengelächter sein Hüßhorn mit den lieblichsten und düftigsten Blumen über die Tische gestreut hätte, wirkten die gerahmten Vorträge der Herren Frohn, Ortmanns, Pledbois und Willems. Letzterer schenkte auch von den gefürchten Sitzen greiser Mütterchen und gebähter Männchen die Sorgen des Alters und den Griesgram des Alters und manchem im Saale lechzte der Trost von Laage erwar. Allerliebst war das Lied „Gaudete“ „Gaudete“ „Gaudete“, in dem der guten alten Zeit ein Lob gesungen und der heutigen Welt die Reiviten geleitet wurden. Mit großer, froher Spannung erwartete man die Aufführung des Stückes (von Herr Janßen) „De Ulfert“. Ein früher, jüdischer Zug des Gottvertrauens weht durch die echt volkstümliche Handlung und ist für die Gesinnung des Verfassers kennzeichnend als Abgänger seines lieben, guten, fröhlichen und gläubigen Vaters. Die Darstellung war herzerquickend; angenehm fielen die gut gesungenen Stimmen und das ungemühteste Spiel auf. Besonders zu erwähnen sind Frau Hüller-Deun, Frä. Köhler, Herr Sturm und Herr Beders. Reicher Beifall lohnte die Darsteller und begeisterte Rundgebungen dankten dem vaterstädtischen Dichter Herr Janßen.

1. Strafammer.

Berufungen. Seinerzeit hat das Schöffengericht einen Inhabhaber aus Chemnitz wegen verbotener Einfuhr bedeutender Mengen von Zigaretten zu 2 Wochen Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte sich die Sachen von einem Exporter von hier aus senden lassen. In der Sache soll noch ein Zeugnis vernommen werden. — Ohne Verhandlung verworfen wurde die Berufung eines Bergmanns aus Mariental (Unterwehmerkreis), der nicht erschienen ist und f. R. Zigaretten eingeführt hat. — In einer Wirtschaft in der Ritzschbühnenstraße, in der ein Vorliebe aufstrebende Ausländer verkehrten, traf die Stadtpolizei einen Händler aus Chemnitz mit 1800 Zigaretten an, die in Margarinefett verpackt waren; in seiner Begleitung lag sein Bruder und eine Frau aus Elberfeld. Wegen verbotenen Einfuhres hatte das hiesige Schöffengericht alle drei zu Geldstrafen von 3000, bzw. 2000 Mark verurteilt. Es stellte sich heraus, daß der Händler einen Handels-gemeinschaften betraf und schon vier an Geschäfte und Hotels verkauft hat. Das Berufungsgericht setzte nur 30 Mark Geldstrafe bei ihm frei, weil er Personen bei sich führte, die auf dem Gewerbegebiet nicht genannt waren; seine Begleiter wurden freigesprochen. — An einen Polierer aus Frankfurt a. M. waren von Nachen aus Pakete mit unverschuldeten Zigaretten geschickt worden, wofür er (wegen Teilnahme an verbotener Einfuhr) mit 2 Tagen Gefängnis und 200 Mark bestraft wurde. Zur Begründung seiner Berufung trägt er u. a. vor, er habe einmal unbekanntem Deuten seinen Namen auf eine Paketadresse notiert. Jetzt lautet das Urteil auf Freispruch. — An der holländischen Grenze wurde eine Frau aus Randers mit 20 Zigaretten angetroffen. Das Grenzkontrollgericht hatte 1 Woche Gefängnis und 500 Mark festgesetzt. Die Frau erklärt, sie habe in Lindern Eier für eine Nachener Derrtschaf aufgekauft und bevor sie zur Stadt gefahren sei, erst noch für den eigenen Bedarf Kaffee und Tabak kaufen wollen; bei Marienberg hielt sie ein Postkammermann an. Ihre Berufung wurde verworfen. — Daß ein Handelsmann aus Teveren am 10. Januar bei Wehr 193 Schmuggel auszuführen unternommen hat, verneinte das Gericht, erkannte aber wegen Täuschung einer Ausfuhrerklärung auf 1000 Mark Geldstrafe. — Eine Frau aus Eschweiler büßt die Einfuhr von Zigaretten mit 1 Tag Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe. — Bei einem gewissen H. bleibt es wegen Einfuhr von unversteuerten Kaffee bei 2 Tagen Gefängnis und 780 Mark Geldstrafe. — Ein hiesiger Kaufmann soll mit Kartoffeln gewandert haben. Die erste Instanz war zu einem Freipruch gekommen. Das Urteil wird das Berufungsgericht nächsten Mittwoch verhandeln.

1. Bau-Schöffengericht. Im Dezember v. J. waren auf Bahndorf Nachen-Notbe Erde 37 Kubikmeter Wein mittels Einbruchs aus einem Waggon gekohlen worden.

Wegen schweren Diebstahls wurde ein hiesiger Eisenbahnangehörer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; ein mitangeklagter Kollege wurde freigesprochen.

† Promotion. Den philosophischen Doktorgrad an der Rhein. Friedr.-Wilh.-Universität Bonn erwarb Dr. cand. theol. Paul Ketz, Nachen, G. M. D., Michaelsbergstraße 12, mit der Dissertation „Die Geist der Echten“ Herr Dr. Ketz beachtet, demnach auch in der theol. Fakultät Fakultät zu promovieren mit der Arbeit „Die Stellungnahme der mittelalterlichen Zitenlehre zur Selbstbestimmung“.

Das Wasserwerk im Landkreis. Die Gesellschaft zur Verarmung des Wasserwerks des Landkreises Nachen, G. M. D., hat die Verabreichung des Wasserwerkes beschlossen. Die Verabreichung des Wasserwerkes machen nach einer Bekanntmachung der Gesellschaft es trotz Verabreichung von Wasser an die Industrie umdrehbar, eine Ermäßigung des Tarifes herbeizuführen.

Zirkus Barum, so schreibt man uns, kommt nach Nachen und schlägt seine Zeltstadt für ein kurzes Gastspiel auf. Es ist daselbst unter anderem, dessen große und berühmte Künstlertruppe im Jahre 1913 in Belgien durch den Ausbruch von 18 Bünen ein so tragisches Ende nahm. Der gute Ruf, der dem Unternehmen seit Jahrzehnten vorausgeht, verleiht für die langen Entbehrungen, die die Künstlertruppe für die Erhaltung des Materials, die enormen Arbeitslöhne, die Phantasiereise für alle Futtermittel, die täglich sich vermehrenden Eisenbahnfrachtkosten sowie die Unbilligkeit der hohen Preise für die Zirkus Barum große Mühen gekostet haben, auch dem Zirkus Barum die alte Bekanntheit der Groß-Zirkus-Barum bleibt, denn Barum kommt mit wirklich verblüffenden Tricks, Ueberraschungen, Sensationen, mit Neubeiten, mit abenteuerlichen, von erstklassigen, tollkühnen Köpfen zusammengekauften, von waschechten und eigenartigen Künstlern ausgeführten Schauspielen, mit Musikleistungen moderner Zirkustruppe.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Konzert Puppenbühne. Heute und morgen, abends 8 Uhr die letzten Vorstellungen von Genoveva oder Futele krönt sich das Schauspiel von Lotz von Dr. Will Hermanns.

Auf das Konzert des Dortmunder Männergesangsvereins am Sonntag, den 21. Mai, abends 7.30 Uhr im Kurhausbühnenkonzert (s. Anz.) weisen wir hiermit nochmals hin. Im vorigen Jahre unternahm der Verein eine große Konzertreise Jungsbrunn-Salzburg-München. Aus dieser Reise liegen uns heute die Kritiken vor. Alle sind des Lobes voll, rühmen Ausdauer, Zonitbung, Klangfülle, Disziplin, hohe künstlerische, den nach sich großen Erfolg der Dortmunder Chor 200 Sänger unter Leitung ihres hervorragenden Dirigenten, Musikdirektor Lambert, auch bei uns in Ehren bezeugen werden. Das Programm unter Mitwirkung namhafter Solisten ist reichhaltig und hochkünstlerisch. Man wolle sich zeitig mit Karten versehen, da die Nachfrage sehr reg ist.

Volkswirtschaftliches.

Die Verteuerung der Haushaltsartikel.

Aus dem Bereich des Haushalts wird uns geschrieben: Die Ursache der allgemeinen Verteuerung wird vielfach den Kleinhandlern zugehoben. Es dürfte daher von Interesse für die Verbraucher sein, zu erfahren, wo der wahre und wirkliche Ursprung der Verteuerung und Preissteigerungen liegt. Die Fabrikanten haben sich zu Verbänden seit zusammengeklüffelt, und sind dadurch in der Lage, ihre Preise willkürlich zu erhöhen, ohne dabei auf die Abnehmer, geschweige denn auf die Verbraucher Rücksicht zu nehmen. Dies geschieht denn auch stets in der rigorossten Weise. So hat beispielsweise der Verband der Steingutfabrikanten am 1. Mai seine Aufschläge um 50 Prozent und zwar von 400 Prozent auf 600 Prozent auf die Grundpreise erhöht. Dieser Preis tritt rückwirkend für sämtlich abgegebenen Aufträge ein, so daß namentlich alle Waren, die ab 1. Mai zum Versand gelangen, nur mit dem erhöhten Preis ausgeliefert werden. Die namhaften Händlerverbände Deutschlands, welche stets dieses rückwärtsgehende Vorgehen der Fabrikantenverbände zu bekämpfen versuchen, zeitigen hierbei wenig Erfolg, da sich die Fabrikantenverbände weder um die Händler noch um die wirtschaftliche Notlage der Verbraucher kümmern. Um nun ein Beispiel der Verteuerung in diesen Artikeln zu geben, führe ich an, daß bei einem Kleingehälter, einer der wichtigsten täglichen Gebrauchsgüter (da sich nur Wenige im Mittel- und Beamtenstande heute für den täglichen Bedarf vorzellanter leisten können), der Friedens-Vorabendpreis 0,10 Mark betrug. Der Einkaufspreis vor dem 1. Mai 1922 betrug 4,75 Mark, ab 1. Mai foliet der Teller für den Händler 7,12 Mark. Berechnet man nun Bruch auf dem Transport, die hohe Fracht, Geschäftskosten, Abgaben und dergl., so muß der Teller mit 11 Mark verkauft werden. Große Lagerbestände in diesem Artikel gibt es wohl kaum, zumal die Fabriken vorzugsweise das Ausland beliefern. Dies ist ein Beispiel aus der allgemeinen keramischen Industrie. Alle diese Artikel werden von den betreffenden Verbänden ohne jede Rücksichtnahme plötzlich erhöht, und die Abnehmer und Verbraucher mögen dann zusehen, wie sie mit den Preisen fertig werden. Ein weiteres Bild bieten C m a l l e w a r e n; es sei hier nur kurz auf den Friedensverkaufspreis eines 28-Zentimeter-Eimers, der sich auf 0,85 Mark stellte und heute im Einkauf etwas über 100 Mark kostet, hingewiesen. Ebenso verhält es sich bei dem 28-Zentimeter-Z i n e i m e r, welcher in Friedenszeiten mit etwa 0,80-0,70 Mark verkauft wurde und heute im

Einkauf 76,50 Mark kostet. Man sollte das Treiben der Warenverteuerung endlich einmal an der Wurzel anfallen und nicht stets den Kleinhandlern als Bräutigamen hierfür vornehmen.

Die christlichen Gewerkschaften des Rheinlandes gegen die Abtrennungsbestrebungen.

Die neuerdings wieder verstärkt auftretenden Gerüchte über bevorstehende Putsch der Sonderbündler bewellen, daß die landesvertragsmäßigen Elemente mit einem Darbietung verfahren, die einer besseren Sache würdig wäre. Die Sonderbündler bilden aber innerhalb der Masse des reichsten Volkes nur eine ganz verschwindende Minderheit, jedoch man ihnen kaum eine Bedeutung beilegen könnte, wenn sie nicht gefolgt würden und sich stützen auf ihre Hintermänner, deren Ziel die Abtrennung des linksrheinischen Gebietes vom Deutschen Reich ist.

Anfänglich der bestimmt auftretenden Gerüchte über neue Putschversuche der Sonderbündler und ihrer Hintermänner erklären die in den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter des besetzten Gebietes erneut mit aller Bestimmtheit, daß sie jeden Versuch der Sonderbündler, die staatsrechtlichen Beziehungen der besetzten Gebiete zum Reich irgendeiner Art, mit aller Energie niederzukämpfen entschlossen sind. Jede unbenutzte Ermahnung in unsere innerdeutschen Verhältnisse durch die ausländischen Hintermänner der rheinischen Sonderbündler weisen die christlichen Gewerkschaften als das Entscheidende zurück. In der Treue zum Deutschen Reich und in dem festen Willen, die Reichseinheit zu wahren, kann uns nichts wanden machen, am allerwenigsten aber die Forderung der oben gekennzeichneten Kreise.

Aus dem besetzten Gebiet.

□ Koblenz, 16. Mai. Die Rheinlandkommission hat hinsichtlich der Verteuerung der Bekleidungsgegenstände der Umfahreier im Falle des Kaufes beim Hersteller folgendes bestimmt: Die Verteuerung von der Umfahreier beim Kauf vom Hersteller kann von den Mitgliedern der Rheinlandkommission und den Angehörigen der Bekleidungsarmeen nicht beantragt werden, wenn diese gelegentlich einer Reise in das unbesetzte Gebiet Gegenstände, die dieser Steuer unterliegen, durch Kauf erwerben. Anders verhält es sich beim Kauf im besetzten Gebiet, auch wenn die Gegenstände bei der Niederlage einer Herstellerfirma, die im unbesetzten Gebiet liegt, gekauft werden, falls die Niederlage im besetzten Gebiet liegt und in dem Falle, daß Gegenstände durch eine im unbesetzten Gebiet gelegene Firma kraft eines im besetzten Gebiet auszuführenden Vertrages geliefert werden.

□ Koblenz, 16. Mai. Das Generalkommando der Rheinarmee hat eine Musterung der Pferde und Manufaktur angeordnet.

Aus Westdeutschland.

□ Mainz, 16. Mai. Der städtische Haushaltsplan für 1922 weist im Voranschlag einen Betrag von 180,5 Millionen Mark auf, der im Gesamtbudget von 447 Millionen Mark enthalten ist und durch Steuern und Abgaben gedeckt werden muß. Man erwartet vom Staat einen Eingang von 43,5 Millionen und vom Reich einen solchen von 85 Millionen Mark. Die Ertragssteuern der Städte (Steuern, Subventionen usw.) veranschlagt man auf 7 1/2 Millionen Mark. Grund- und Gewerbesteuern werden stark erhöht werden müssen.

□ Düsseldorf, 17. Mai. Regierungsräsident Gräber hat mit den Stadt- und Gemeindevertretungen sowie den Kreisräten Verhandlungen in der Angelegenheit der Eingemeindung von Teilen des Landkreises Düsseldorf nach Düsseldorf und Duisburg eingeleitet, um den in der nächsten Zeit zu erwartenden Besuch des preussischen Innenministers vorzubereiten. Der Minister hat dem Regierungsräsidenten die von den Städten ausgearbeiteten Denkschriften überreicht und diesen gebeten, die Bestimmungen der betreffenden Verbände zu hören, damit für die Verhandlungen mit ihm die nötigen Unterlagen vorhanden sind. In den nächsten Tagen findet in Offen unter dem Vorsitz des Regierungsräsidenten eine Besprechung der beteiligten Verbände und Beobachter statt.

□ Dortmund, 17. Mai. Vor etwa vierzehn Tagen wurde aus dem Kanal eine Leiche gefischt, in der man einen gewissen Farnes aus Recklinghausen erkannt haben wollte; auf diesen Namen wurde auch die Todesbestimmung und die Beerdigung auf dem Friedhof in Habinghorst vollzogen. Groß war jetzt das Erstaunen der Angehörigen, als der Leiche am Tage der Beerdigung und munter bei ihnen eintraf. Die Leiche nun mit ihren Ermittlungen noch einmal von vorn anfangen.

□ Ansbach, 17. Mai. In einer Sitzung der Gemeindevertretung in Langfeld gab Landrat Dr. Dasch den Vaplan der Sorpentalperre bekannt, die der Ansbacher Kreisverband als Referat in gewaltiger Ausdehnung anlegen will. Das Sperrenfeld soll eine Ausdehnung von 10 Kilometern erhalten, der Staudamm wird auf 70 Millionen Kubikmeter berechnete. Der Staudamm ist als gewaltiger Erdamm vorgesehen. Seine Höhe soll 60 Meter, die Sohlenbreite 300 und die Kronebreite 10 Meter betragen. Die Bauzeit der neuen Sperre, deren Kosten mehrere hundert Millionen Mark betragen werden, ist auf 5-8 Jahre veranschlagt.

„Warum?“

„Das liegt zu nah bei Berlin.“

„Also, Groß-Albern.“

„Groß-Albern ist gut.“

„Und werde in dem ersten das Wohnungsamt auf das energigste aufzufordern, die Wohnung frei zu geben und sie dem fehr ehrenwerten Herrn Dick William Schulte, einem von die Rehabilitierung des Deutschtums in Amerika außerordentlich verdienten Mann, zu lassen. Dem Wirt werde ich schreiben, daß ich in seinem Namen die Wohnung Herrn Schulte verprochen hätte und ihn um Abgabe des Mietpreises bitten, und dem Rittergutsbesitzer werde ich in das Gemüthen reden, daß er die Wohnung freiwillig räumt und ihm eine Abfindungssumme in Aussicht stellen, auf die es Herrn Schulte ja sicher nicht ankommt.“

„Die Briefe willst du abgeben?“

„Ja!“

„Die werden geschrieben, kopiert und die Originale sofort zerstört. Die Kopien zeige ich in acht Tagen Herrn Schulte und der wird gerührt die zweiten Laufend geben, wenn ich ihm die Postabschnitte der eingeschriebenen Briefe an die drei Adressaten zeige.“

„Dann willst du sie doch abgeben?“

„Bewahre, ich schide drei leere Kuverts eingeschrieben ab. Das Wohnungsamt und der Wirt werden sich wundern und denken, daß vergessen wurde, den Brief einzufachen, und weil kein Absender darauf ist, wandert der Brief in den Papierkorb. Der Brief an den Rittergutsbesitzer kommt natürlich als unbestellbar zum Deffnen auf die Post und wird dort vernichtet.“

„Sehr gut.“

„Daben wir die zweiten tausend Mark, dann reise ich ab.“

Herr Müller nickte sich ein.

„Dann sind wir überhaupt alle hier weg, denn dann ist der erste und länger habe ich das Zimmer nicht gemietet.“

„Was nun?“

„Jetzt kriegt Franz sein rückständiges Gehalt und dann geben wir Mittag essen.“

„Sehr gut!“

Und die würdigen drei Inhaber der Immobilienagentur Kayser u. Co., der Textil-Engros-Handlung,

Gotthold Schuler, sowie Samuel Salm, Butter en gros, ach, mitkam Fräulein Rosa Mandelstort und Herr Friz Müller seit längerer Zeit zum ersten Male wieder ein ordentliches Mittagsgest, bei dem allerdings ein ordentlicher Teil der schönen tausend Mark flöten ging.

Anwärtigen hatte Herr Regierungsrat Dieterici in der Tat seinen großen Tag. Nach einer, diesmal vor freudiger Aufregung fast schlaflos auf dem Sofa der Familie Schummacher verbrachten Nacht, war man schon gegen fünf Uhr aufgewachen und pünktlich um sechs Uhr waren die beiden großen Möbelwagen vor der Tür.

Als um acht Uhr die ersten Hausbewohner herunterkamen, waren sie wieder weg, und in der Wohnung des Regierungsrates alles in vollster Tätigkeit. Frau Agathe strahlte.

„So eine Berliner Wohnung ist doch ganz anders!“

„Bildchen jubelte.“

„Man sieht, daß es die Hauptstadt ist!“

„Dabei Dieterici schleppte sich selbst ein Stück nach dem anderen in sein Zimmer und hing Uhren und Bilder auf — das Dienstmädchen der Frau Reichs-anwalt machte lauter, und wie es Mittag geworden, lagen sogar schon vorläufig die Teppiche. Gardinen hingen noch — es war ordentlich gemütlich.“

Der Anfallatour hängte die Kronen auf und wie dann gar unvermutet das Telefon erklang — der Wirt hatte auch dieses stillschweigend übernommen Regierungsrat überlassen, da war die Freude groß. Schummachers telefonierten, daß sie hinüberkommen wollten.

Frau Agathe konnte keine Müdigkeit mehr. Sie glitt von einer Etage in die andere, und der Regierungsrat konnte es sich nicht verlagern, immer wieder zu schmunzeln:

„Ihr seht, man muß nur wissen, wie man so etwas anfängt!“

Schummachers brachten kaltes Pfandbrot mit — der Regierungsrat brachte ein paar Flaschen Wein aus seiner Kiste genommen — Bildchen das gute Krähall abgemacht — die Tafel sah so festlich aus, wie es in den viel kleineren Zimmern der Danziger Villa niemals möglich gewesen. Ja, jedes Möbelstück erschien wertvoller und schöner. Es wurde ein sehr gemüt-

licher Abend und dann sagte Rechtsanwalt Schummacher:

„Kinder, was macht Ihr morgen?“

„Was sollen wir machen — Ich möchte erst Montag ein Dienstmädchen, vorher kann ich in der Wirtschaft nichts tun.“

„Sehr richtig, Agathe. Ich schlage dir vor, du schläfst mit den Deinen morgen erst einmal ordentlich aus, und dann kommt Ihr alle mit uns mit und wir machen einen Ausflug.“

„Ist im Oktober?“

„Gerade — Ihr glaubt nicht, wie schön jetzt die Wälder sind. Wir fahren morgen nach Derrlich. Ich habe mir da geschäftlich ein Grundstück anzusehen und dann essen wir alle zusammen draußen und geben ein wenig am See spazieren.“

„Aber es wäre sehr viel im Hause zu tun.“

„Eben deshalb! Damit du nichts tun kannst und anzuwenden bist, bist zu erholen.“

„Dabei hatte das Wort Derrlich gehört und horchte auf. Was das nicht geradezu ein Wind des Schicksals? Aus Derrlich kamte doch das kleine reizende Wädel, das er auf dem Wagen geprophen. Und morgen war Sonntag, also sie sicher dort! Er war entschlossen für Hermitis.“

„Mama, Onkel Adolf hat recht!“

„Auch der Regierungsrat war nicht abgeneigt.“

„Wenn es da wirklich so hübsch ist —“

„Aber reizend.“

„Und, also — wann sollen wir bei euch sein.“

„So gegen elf, dann geben wir zur Stadtbahn — ein paar Minuten — da fährt uns der Streik der Elektrizität nicht.“

„Gut, abgemacht!“

An diesem Tage ging die Familie Dieterici sehr früh zu Bett und schlief wie gewohnt, und am Sonntag fanden sie so spät auf, daß sie kaum noch Zeit hatten, Kaffee zu trinken, ehe sie zu Schummachers mußten.

Man ging zur Bahn und war in vierzig Minuten in Derrlich.

Wirklich, es lag reizend. Fast mitten im Walde, dicht an dem großen herrlichen See und doch so nah an der Bahn!

(Fortsetzung folgt.)

Soziales

Eine Angelegenheit der Nadelindustrie

Der Gesamtverband Deutscher Angestellter-Gewerkschaften...

In der vergangenen Woche brachten die Tageszeitungen eine Zuschrift unter obiger Überschrift...

Verantwortungsbewußtsein der christlichen Bauarbeiter

Die zurzeit in Dortmund tagende 12. Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher Deutschlands...

Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der Verhandlungen über einen neuen Reichstarifvertrag...

Die christl. Gewerkschaftenorganisation im Jahre 1921. Der Gewerkschaften-Verein veranlaßt seinen Jahresbericht für 1921 bekannt zu machen...

Eisenbahnerfragen

Berlin, 18. Mai. (Drahtung.) Nach einer Bekanntmachung des Reichsverkehrsministers werden alle Ausnahmeverordnungen gegen weibliche Beamte beseitigt...

Der Kampf in der Metallindustrie. In der Berliner Metallindustrie wurden gestern Revisionen vorgenommen für die Proklamierung eines Metalltarifs...

Der Kampf in der Metallindustrie. In der Berliner Metallindustrie wurden gestern Revisionen vorgenommen für die Proklamierung eines Metalltarifs...

Der Kampf in der Metallindustrie. In der Berliner Metallindustrie wurden gestern Revisionen vorgenommen für die Proklamierung eines Metalltarifs...

Der Kampf in der Metallindustrie. In der Berliner Metallindustrie wurden gestern Revisionen vorgenommen für die Proklamierung eines Metalltarifs...

Der Kampf in der Metallindustrie. In der Berliner Metallindustrie wurden gestern Revisionen vorgenommen für die Proklamierung eines Metalltarifs...

Leitungsbericht des Bundesvorstandes

Während die Verhandlungen mit Friedhof-Kaplan, der in Genf beim Vorkriegsgericht für die Freilassung der Kriegsgefangenen eintritt...

Ministerialdirektor Dr. Brandt-Berlin sprach nun über die noch rückständigen Gutshöfen aus Gefangenschaft...

Wichtig für ehem. Kriegsgefangene. Alle noch rückständigen Gutshöfen aus englischer Gefangenschaft gelangen jetzt zur Auszahlung...

Landwirtschaftliches

Der Hagener Herdbücherverein veranlaßt am Dienstag, den 23. Mai, nachmittags 2 Uhr auf dem neuen Sportplatz in Nüßlich eine Ausstellung von etwa 10 Herdbüchern...

Die Futtermittelnot in Eifel und Südrhein. Durch die langandauernde Kälteperiode des Frühjahres ist in den hiesigen Gegenden der Eifel und des Südrheins in diesem Jahre das Futter sehr knapp...

Kirchliche Nachrichten. Personal-Chronik des Erzbistums Köln. Ernennungen: Papst Pius XI. hat den Pfarrer an St. Laurentius in Eberfeld und Dechant Karl Reumann zum Hausprälaten ernannt...

Kaplan an St. Anna in Effen-Altenhof, zum Pfarrer in Margarethenhöhe, Pfarre St. Ludgerus, in Effen-Mitte...

Es sind gestorben: Schmitt, Emil, Dr. theol., Gymnasialdirektor a. D., Jubiläarpfarrer, 78 Jahre alt; Baum, Lorenz, Pöplischer Ehrenämter...

Eintragung. Der Herr Kardinal und Erzbischof erteilt am 18. d. M. das hl. Sakrament der Firmung in der Basilika zum hl. Heron an 513 Firmlinge...

Eintragung. Der Herr Kardinal und Erzbischof erteilt am 18. d. M. das hl. Sakrament der Firmung in der Basilika zum hl. Heron an 513 Firmlinge...

Aus der Nachener Umgebung

Grefenich, 17. Mai. Der Herr Regierungspräsident ordnet auf Grund der Gewerbeordnung an, daß zum 1. Oktober 1922 eine Zwangsordnung für das Bäcker- und Konditorhandwerk im Bezirk der Bürgermeisterei Grefenich mit dem Ziele in Grefenich und dem Namen: „Zwangsordnung für das Bäcker- und Konditorhandwerk zu Grefenich“ erlassen werde...

Sport-Echo

Die Nachener Sport-Woche. Vierter Tag. Konnte in den vorhergehenden Tagen der Erfolg als ein guter bezeichnet werden, so hat der gestrige Tag den Nachener Sport-Woche...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die große Lokal-Debatte. Die große Lokal-Debatte über die Freilassung der Kriegsgefangenen wird am 23. Mai in der Basilika zum hl. Heron in Nachen abgehalten...

Die drei Kenner-Marken: Abtei · Curacao Cordial

Heisch-Liköre

General-Vertreter: Franz Gilliam :: Aachen. - Fernsprecher 2893.

Herstellerin: L. Hirsch Weinbrennereien und Likör-Fabriken Schweinfurt a. M. u. Düsseldorf

Offene Stellen.

Junger Mann zur Unterstützung des Abteilungsleiters für unsere Lebensmittel-Abteilung gesucht. Leonh. Tietz.

Hochbautechniker für das hiesige Bauamt wird zur Projektierung und Ausfertigung von Bauzeichnungen ein erfahrener Techniker gesucht.

Hiesige Aktiengesellschaft sucht zur sachgemäßen Bearbeitung ihrer Steuerangelegenheiten geeignete Persönlichkeit, am liebsten höheren Steuerbeamten per baldmöglichst. Die Stellung ist als Nebenverdienst gedacht und wird gut honoriert. Angebote unter M 615 an die Geschäftsstelle. 9262

Buchhalter oder Buchhalterin für hiesiges Installationsgeschäft gesucht. Bewerber mit Besonderen Kenntnissen bevorzugt. Schriftliche Angebote über bisherige Tätigkeiten, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin um J 612 an die Geschäftsstelle erbeten. 9241

Bautechniker mit mehrjähriger Praxis für größere Bauausführungen wird für hiesige Baufirma gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O 617 an die Geschäftsstelle der Zeitung. 9272

Wir suchen für einen Teil des Reg. Bez. Aachen einen zum Ausbau unseres Werkzuges und besonders zur Umwandlung von Lebensversicherungen befähigten Kreiskommissar

Schriftliche Bewerbungen unter ausführlicher Darstellung der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz, Düsseldorf, Elisabethstr. 11. 5288e

Polier mit langjähriger Praxis für größere Bauausführungen per sofort gesucht. Offerten unter N 616 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 9271

Junger Mann, 17 Jahre alt, mit Mittelschulbildung für Oberhand, sucht Beschäftigung auf kaufmännischem Büro oder Bank. Offerten unter A 604 an die Geschäftsstelle. 9184

Buchhalter für amerikanische Buchführung von hiesiger Fabrik zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw. u. V 554 an die Geschäftsstelle. 8792e

Spedition. Intelligent junger Mann mit guter Schulbildung, der seine Lehre in einem kaufmännischen Geschäft beendet hat, gesucht. Selbstgesch. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. um H 611 an die Gesch. 9239i

Fräulein im Alter von 25-35 Jahren zur Aushilfe am Buffet für alle Sonntage und drei Wochentage gesucht. Café-Restaurant „Central“, gegenüber dem Stadttheater. 9233i

Heimarbeit. Knöpfe z. Aufnähen auf Karten werden in der Knopffabrik Ferd. Schmeß, Achterstraße 3-11, zu wesentlich erhöhtem Maßlohn an ordentliche Leute ausgegeben. Ausweis mitbringen. 9195i

Wir stellen noch einen Schriftsetzerlehrling ein. Kaatzers Erben Verlag des Echo der Gegenwart Aachen, Seilgraben 16.

Ang. Schultergelenke per sofort gesucht. 9285

Strassenverkäufer. Geschäftsstelle des Echo der Gegenwart Seilgraben 16.

Mädchen gesucht, welches gut kochen kann, 800 Mark Lohn. Sich melden von 12 bis 3 Uhr nachmittags. Belgischer Platz, Burgstr. 8. 9216

Mädchen wegen Heirat des jetzigen möglichst zum 1. Juni gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Kurbrunnentstraße 18. 9220

Best. Mädchen für Küche und Hausarbeit in kleinen Einzelhandelsge- schäft. Busch, Melanstr. 16. 9216

Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Wichtiges Mädchen für Hausarbeit in kleinerem Geschäft. Lohn 800 Mark. Hebr. 50 bei Hordbach. 9239

Oetker Pudding auf den Tisch kommt. Mit frischen gekochten oder eingemachten Früchten, mit Rhabarber oder mit Fruchtsaft angerichtet, ist dies zugleich eine nahrhafte und gesunde Speise. Der besondere Zusatz von knochenbildenden Salzen in Dr. Oetker's Puddingpulver macht diese zu einem hervorragenden Nahrungsmittel für heranwachsende Kinder, und sollte diesen so oft als möglich vorgesetzt werden.

Dr. Oetker's Puddingpulver kommen niemals lose, sondern nur in Originalpaketen mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkopf“ in den Handel.

Lüchtiger Webstuhlhersteller für Schönheits- und Grobweberei Webstoffe gesucht. Offerten unter U 623 an die Geschäftsstelle. 9297a

Baustoffgroßhandlung im Rhein-Weist. Industriegebiet sucht zur Deckung ihres großen Bedarfs an Zement

Kleine Fabrik mit Wohngebäude, zirka 1500 qm Bodenfläche, in zentraler Lage bei Aachen, für jede Branche geeignet, zu verkaufen. Auskunft durch Carl Lambertz, Aachen, Tempelgraben 15. 9269

Speise- und Saatkartoffeln zu außerordentlich Preisen ab vorpomerische Stationen gegen Akkreditiv oder Vorauszahlung. Landwirtsch. Ein- & Verkaufsges. m. b. H., Stralsund, Badenstr. 12. Tel. 896. Postschließfach 91. Tel.-Adr. Fructus.

Notgeld. Die jüngste Stadt Westfalens „Osterfeld“ hat aus Anlass der Stadtwerdung 2 Serien wirklich originelles und künstlerisch hochwertiges Notgeld herausgegeben. Die eine Serie erzählt durch ihre 6 Scheine in Wort und Bild, wie Osterfeld Stadt geworden ist und einer Eingemeindung auswich. Die andere Serie macht Osterfeld's Vergangenheit lebendig, sie schildert in 10 Scheinen die weit und breit bekannte und beliebte Sage von der Ritterburg Wöbber.

Bekanntmachung. Die Jagdordnung der Gemeinde Saveri, Kreis Heinsberg, wird am Dienstag den 20. Juni 1922, vormittags 11 Uhr in der Wirtschaft Schmitz zu Saveri auf 9 Jahre, beginnend mit dem 1. Februar 1923, öffentlich meistbietend neu verpachtet werden. Die Pachtabbedingungen können in der Wohnung des Unterzeichneten eingesehen, sowie gegen vorherige Einzahlung von 50 Mk. bezogen werden. Die Bedingungen werden auch im Termin bekannt gegeben. Die Gemeinde Saveri ist in zwei Jagdbezirke eingeteilt, von denen umhüllt der Jagdbezirk I 2304 Morgen, der Jagdbezirk II 1652 Morgen. Saveri, den 12. Mai 1922. Der Jagdvorsteher Küpers, Gemeindevorsteher. 9035u

Bekanntmachung. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Franz Heinrich Franzen Zigarrenfabrik“ in Würfel eingetragenen: Die Firma ist geändert und lautet jetzt: „Franz H. Franz.“ Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9257

Bekanntmachung. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Bekanntmachung. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Bekanntmachung. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Bekanntmachung. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Eisschränke in allen Größen vorrätig. Prima Fabrikat, für Private und Geschäftsbetrieb liefert Eisfabrik-Fabrik 8882e Peter Odenhausen, Aachen, Karlsgraben 38.

Natur-Heilinstitut Aachen, Hindenburgstr. 44. Geöffnet: Werktagen v. 10-6. Samstags u. Sonntags v. 10-1. Vollständig eingerichtet! Beste Heilerfolge! Eigent. u. Leiter J. Klein Tel. 2740 Aachen. 7856e 8903

Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen hoch erfreut an Beigeordneter Dr. Ludwig Scheuer u. Frau Marta geb. Siepmann. 92811 Aachen, den 16. Mai 1922. Kasernenstr. 69, z. Zt. Luisenhospital.

Leo Eickenscheidt Löre Eickenscheidt, geb. Wette Vermählte. Aachen, den 20. Mai 1922. 9261

Saal der Erholung Montag den 22. Mai 1922, abends 8 Uhr Lieder und Dichtungen von Alfred Kowalsky unter Mitwirkung von Marya v. Rogalinska-Daum, Sopran. Willy Birgel, Rezitation (Mitglied des Schauspielhauses) 9270n Alfred Kowalsky, Klavier Solokräfte des städt. Orchesters, Oboe und Engl. Horn. Flügel Steinway & Sons, Hamburg-Neuyork aus der Niederlage Pianohaus A d a m, Wilhelmstraße.

Bekanntmachung. Das Volkshauslaufen und Fahren mit Selbstfahrrän und Schnellläufern wird seit einiger Zeit auf dem Fahrweg über Trolle verfahren. Straßen in einem solchen Umfang betreiben, daß dadurch der freie Verkehr in unzulässiger Weise beschränkt und gefährdet wird. Außerdem wird das bei dem Volkshauslaufen und Fahren mit Selbstfahrrän und Schnellläufern auf den Bürgersteigen und Trottoirs allgemein zu unterlassen und den Fahrweg besonders verkehrsreicher Straßen zur Ausübung dieses Sports nicht zu benutzen. Zuwiderhandlungen haben eine Verurteilung und im Wiederholungsfall eine Befristung zu gewärtigen. Aachen, den 17. Mai 1922. Der Polizeipräsident. 9278i

Bekanntmachung. Wie bereits ergebnis ist, daß die Gesellschaften Veranlassung des Wasserwerkes des Sandreifes Aachen G. m. b. H. die Verabreichung des Wasserwerkes infolge der eingetretenen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse beschließen hat. Die Mehrzahl der Aktienbesitzer infolge der durch die weitere starke Geldentwertung hervorgerufene weitere Inflationserhöhung werden es trotz Verabreichung von Wasser an die Industrie unmöglich, eine Ermäßigung des Tarifes herbeizuführen. Wasserwerk des Sandreifes Aachen G. m. b. H. 9284u

Guterhaltene Baracke gesucht. Größe ungefähr 60 qm. Offerten sind einzureichen an Dr. Blasberg & Co., Hotel Genter in Lammersdorf, Kreis Montjoie. 9231

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: „Weseler Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Aachen eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und industriellen Kommissionsgeschäften, insbesondere Effekten- und Wechselgeschäften, mit Ausnahme solcher Geschäfte, deren Betrieb von besonderen Voraussetzungen und Genehmigungen abhängig ist, soweit diese Voraussetzungen und Genehmigungen nicht vorliegen. Stammkapital: 300.000 Mark. Geschäftsführer: Bruno Wiesel, Direktor in Aachen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar und 6. Mai 1922 erlassen. Ferner wird bekannt gemacht: Offentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäfts-täume: Waelstraße 82. Aachen, den 16. Mai 1922. Amtsgericht 5. 9258

Stadttheater Aachen. Freitag, 19. Mai, Anf. 7.15 Uhr, Ende 9.45 Uhr. Uraufführung!

Nacht der Seelen. Samstag, 20. Mai, Anf. 7.15 Uhr, Ende 9.45 Uhr. 16. Vorstellung im Schauspielhaus! George Dandin, vier. Der Advokat Müller, die auf Sonntag den 21. d. M. angelegte Morgenfeier (Das deutsche Volkslied) muß entzerrt werden! Halber auf 8 Tage verschoben werden und findet Sonntag den 28. Mai statt.

Nacht der Seelen. Sonntag, 21. Mai, nachm. 3 Uhr. Ende 6 Uhr. Geschlossene Vorstellung für den Bühnenvereinsabend! Der Kaufmann von Venedig. Ende 10 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr.

Nacht der Seelen. Montag, 22. Mai, Anf. 7.15 Uhr, Ende 9.45 Uhr. 37. Abonnementvorstellung in Serie A: Martha, oder: Der Markt zu Richmond. Dienstag, 23. Mai, Anf. 7.15 Uhr, Ende 9.45 Uhr. 37. Abonnementvorstellung in Serie B:

Nacht der Seelen. Mittwoch, 24. Mai, Anf. 7.15 Uhr, Ende 9.45 Uhr. 37. Abonnementvorstellung in Serie C: Der Kaufmann von Venedig. Donnerstag, 25. Mai, Anf. 7.15 Uhr, Ende 9.45 Uhr. 37. Abonnementvorstellung in Serie D:

Die Lokalbahn. Freitag, 26. Mai, Anf. 7.15 Uhr, Ende 9.45 Uhr. Geschlossene Vorstellung für die freie Volksbühne (V. Gemeinde (Bühnen K. M.)) Ein Volksfeind. Kartenverkauf: Kleinstr. 18, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags von 5-6 Uhr. 9283

Aachener Puppen-Bühne. Heute u. morgen abends 8 Uhr: Die letzten Vorstellungen: Genevieve, oder: Fetele krönt sich. Das Theaterstück von Dr. Emil Hermann. Ab Samstag: Don Juans Wiederkehr oder: Et Schlingsche en de Pitsch!

BUNTE BÜHNE. Wallstraße 67.71. Telefon-Büro 3500. Tischbestell.: 73 u. 133. Direktion: Georg Auerbach. Das führende Haus am Platze. Bevorzugt vom Familienpublikum.

Neu!!! Thea Alba in ihren fabelhaften Leistungen. Etwas gänzlich Neues aus dem Rahmen des Alltäglichen.

Neu! Maja Smona National-Tänzerin. Neu! 3 Ewros 3 Vollendetes Kraftspiel. Hermann Klauenberg, Imitator. Schöb-Terzett, Kunstsang, 9174n und die übrigen Attraktionen. Einlaß 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

BUNTE BÜHNE. Es kommt mit 2 riesigen 62-actigen Sonderzügen CIRCUS Barum-Schau nach Aachen nach Blücherplatz.

Circus Barum die Schau des Wissens und des Schaffens. Circus Barum eine Zusammenstellung aller besten, was 5 Erdteile bieten.

Circus Barum ist eine herrliche reichwissenschaftliche, bedeutende und sportlich hervorrag. Schau in Europa. Circus Barum bildet eine Schau der Tier- u. Menschenaffen. Millionen von Menschen in allen Städten des In- und Auslandes waren Zeugen dieser modernen Reiseschau.

Große Zeltanlagen wo ca. 5000 Personen Platz finden. Ein Heer von Künstlern mit Welt- und Dompteur, Dressuren, die besten Pferdeparaden, humorvollen, komischen, grotesken und Turner der Rüste füllen die Schau.

Große Truppen Comben, Indischer, türkischer, Persischer, Deutscher, Schweizer, Amerikaner. Große Menagerie braune Wägen, Bälle, Elefanten, Kamele, Dromedare, Zebus, Lamas, Poms usw.

Keine übermäßige Bekanntheit, dem Geist der Zeit entsprechend und den wissenschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend. 9221u

Eröffnung: Mittwoch, 24. Mai. auf jede Menge zu Tagespreis die Obstkonzervenfabrik Josef Sauer, Rothfeld, Nordstraße 42/44.

Konservenfabrik Josef Sauer, Rothfeld, Nordstraße 42/44.